**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 29

**Artikel:** Das eine Bremgarten - das andere Bremgarten

Autor: Staub, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751860

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Die mittelalterliche Anlage der innern Stadt von Bremgarten wird nirgends durd neuzeitliche Häuser unterbrochen und gestört. Hier ein Blick von der gedeckten Reuß brücke in die ineinandergeschachtetten, sonnenbeschienenen Giebel einer Häuserreihe

Bei aufmerksamem Durchsehen unserer Schweizer Landkarte können wir eine merkwürdige Feststellung machen. Es gibt Ortsnamen-Gruppen, hauptsächlich im nördlichen Teil der deutschen Schweiz, die sich wiederholen. Im südlichen Baselland stoßen wir auf die Dörfer Reinach und Aesch, im Westen und Osten des Hallwilersees wiederum auf ein Reinach und Aesch. Um das Zürcher Ober-Embrach gruppieren sich Hausen, Ober- und Unter-Mettmenstetten, Affolterscheuer, und wandern wir in den Zürcher Bezirk Affoltern, so begegnen wir wieder einem Affoltern, Mettmenstetten und Hausen. Den aargauischen Ortschaften im Freiamt: Villmergen, Wohlen, Bremgarten, Muri entsprechen im Bernbiet die Doppelsiedlungen Wohlen-Bremgarten, Muri-Vielbringen. Leider fehlen die Urkunden, um die Ursache dieser Doppelbenennungen einwandfrei feststellen zu können. Man nimmt an, daß sie nicht nur mit den alemannischen Einwanderungen von Norden nach Süden und von Ost nach West zusammen-hängen, sondern daß auch Wanderungen im Lande selber die Grün-dung von gleichnamigen Tochtersiedlungen mit sich brachten.

Wir fanden es reizvoll, einmal zwei gleichnamige Ortschaften einwir i addeit eize (Elzvon, einhalt zwei geschandige Oriolateit ein-ander im Bilde gegenüberzustellen. Wir wählten das aafgauische und das bernische Bremgarten, die sich in ihrer geographischen Lage, auf Halbinseln in eine Flußschleife gebettet, auffallend ähneln. Die Achnlichkeit wäre noch größer, wenn das ehemalige bernische Städtchen Bremgarten nicht 1298 von den Stadtbernern zerstört worden wäre Heute stehen nur noch das Schloß und die uralte gotische Kapelle an Bildbericht von Hans Staul

# Das eine Bremgarten — das andere Bremgarten



Bremgarten (Bern) aus 600 Meter Höhe von Norden aus aufgenommen. Im Mittelalter stand ein Städtchen auf der Wiesenfläche der Halbinsel, durch eine Burg am Ausgang der Flußschleife gedeckt. Die Häuser waren nur aus Holz erbaut. Hier hausten die Freheren von Bermgarten, Zeitgenosen der Herzöge von Zähringen. Durch Heiratten mit Bauern aus dienstmännischem Adel gingen sie in der Folge ihres Freiherrenstandes verlustig. Sie machten den Stadtbernern in ihrem Kriege mit dem benachbarten Adel viel zu shuffen. 1298 rächten sich die Berner, indem sie das Städtchen Bremgarten erbortern und verbrannten. Von der heutigen Gemeinde Bremgarten liegen außer dem Schloß und der alten Kirche nur noch einige Oekonomiegebäude am Ausgang der Halbinsch Die meisten Bernegartene volhen außerlaß in den Weilern Aeschenbrunants, Setzus, Stuckshaus uws.



Wir verweisen unsere Leser auf die beiden Wanderatlanten

## Zürich Süd-West und Bern Ost

die mit prächtigen Wanderrouten nach den beiden Bremgarten auf-warten können. Die Berner haben ihre Aare-Wanderungen rings um das Gebiet der Bremgartner Flußschleife gleich an erste Stelle gerückt und die Zürcher haben sich sogar einen außerkantonalen Uebergriff erlaubt, und das aargau-

In der uralten romanischen Kirche von Bremgarten ruhen die Gebeine Rudolf von Erlashs und seiner Söhne. 1767 wurde die Pfarrei aufgehoben. Heute genießt die Kapelle besondere Sympa-thien bei den Stadtberner Hochzeits-pärchen, die sich hier auf diesem roman-teischen Fleck Erde mit Vorliebe trauen

### MITTEILUNGEN **DES WANDERBUNDS**



1307 verkaufte Heinrich von Bremgarten und sein Bruder das Schloß Bremgarten samt Zubehör dem Hause Buchsee. Der Landvogt Albrecht v. Frisching baute das Gebäude 1758 neu auf. Heute ist das Schloß mit dem prächtigen Park in Privatbesitz.